



Die Rolle der Bundesländer für die Rettung der Natur

3.1.2026

Jörg-Andreas Krüger, NABU-Präsident



Foto: Jan Piecha

1. Warum die Bundesländer?

Naturschutz war, ist und bleibt Ländersache

- „**Die Länder bilden den Bund**“ (Art. 20 Grundgesetz)
- Vor 20 Jahren wurde die Verantwortung der Länder noch einmal deutlich gestärkt: **die Rahmengesetzgebung wurde aus dem Grundgesetz gestrichen.**
- Die Länder können fast alle Rechtsbereiche nun **konkurrierend, also auch abweichend vom Bundesrecht, regeln.** Davon ausgenommen sind v.a. Ziele & Grundsätze – im Naturschutz sind dies z. B.:
 - Grundlagen und Ziele (§ 1 BNatSchG)
 - Artenschutz (§ 39 ff BNatSchG) und Meeresnaturschutz in der Ausschließlichen Wirtschaftszone von Nord- und Ostsee
 - Grundsätze für Landschaftsprogramme, Landschaftsrahmenpläne und Landschaftspläne (§§ 8-12 BNatSchG)
 - Grundsätze der Eingriffsregelung, Umsetzung des EU-Rechts



Wie verbinden sich die Länder mit den globalen und EU-Zielen?

Globale Umweltabkommen

- Völkerrechtlich verbindlich
- Keine direkten Pflichten, keine Sanktionen

z. B. Globaler Rahmen für die Biodiversität (GBF) der UN-Biodiversitätskonvention (CBD)



Bund: setzt in Bundesgesetze und -verordnungen um, sammelt Infos und berichtet

Länder: regeln Naturschutz durch Landesgesetze und -verordnungen. Können vom Bundesgesetz weitgehend abweichen.



EU: Verordnungen und Richtlinien

- Verordnungen gelten direkt in den Mitgliedstaaten
- Richtlinien müssen in nationales Recht überführt werden



z.B. Natura 2000-Richtlinien
EU-Biodiversitätsstrategie (→ orientierender Rahmen), Wiederherstellungsverordnung (WVO)

Exkurs: EU-WVO – Was sagt uns die eigentlich?

Ziele:

- Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme,
- Bekämpfung des Artensterbens,
- Stärkung der Klimaresilienz ,
- Sicherung der Ökosystemleistungen

Was ist besonders?

- **Rechtlich verbindliche Wiederherstellungspflichten**
==> Nicht nur "Schutz", sondern "aktive Reparatur"
- **Messbare und überprüfbare Ziele**
==> Vom Programmansatz zur Umsetzungspflicht

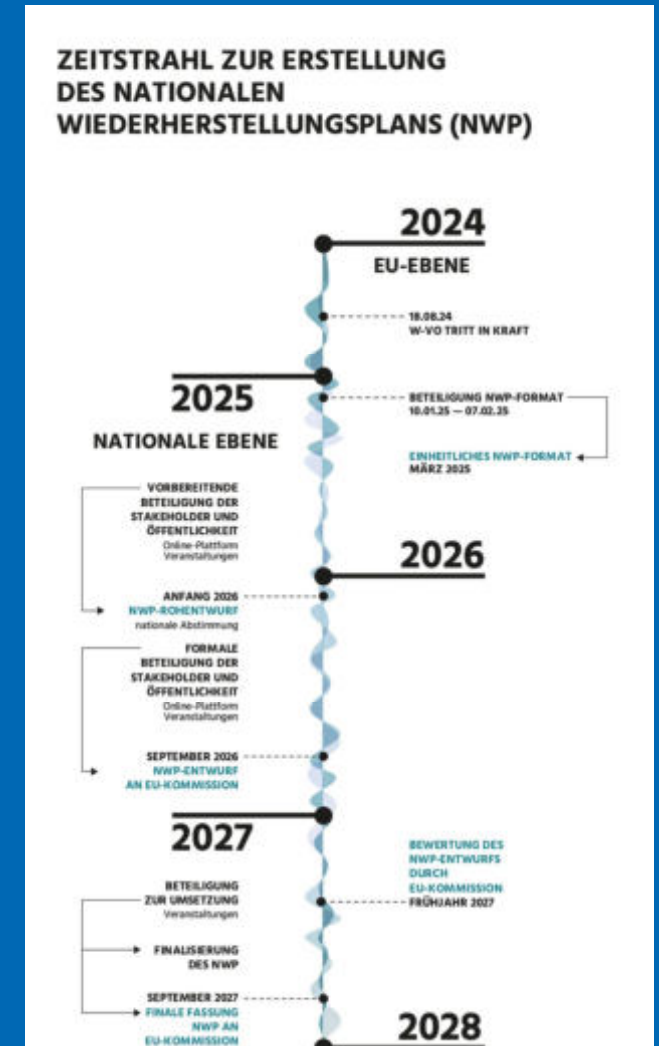


- **Ganzheitlicher Ansatz auf Ökosysteme**
==> Nicht nur Schutzgebiete
- Ökologie als **Grundlage gesellschaftlicher Resilienz**
- ==> Nicht nur Schutzgebiete

Exkurs: Wie geht es weiter ?

Die Länder haben die Chance,

- bestehende Ansätze, Programme und Strukturen zu erhalten & zu stärken
- zusätzliche eigene Schwerpunkte (Moore, ökologisches Hochwassermanagement, Waldumbau, ...) zu definieren
- Finanzmittel gezielt für die identifizierten Ziele einzusetzen
- Allianzen (Agrarumweltkooperationen, vergleichbare Kooperationen im Wald, ...) stärker in die Fläche zu bringen



Quelle: BMUKN (2025)

2. Wie ist die Lage?

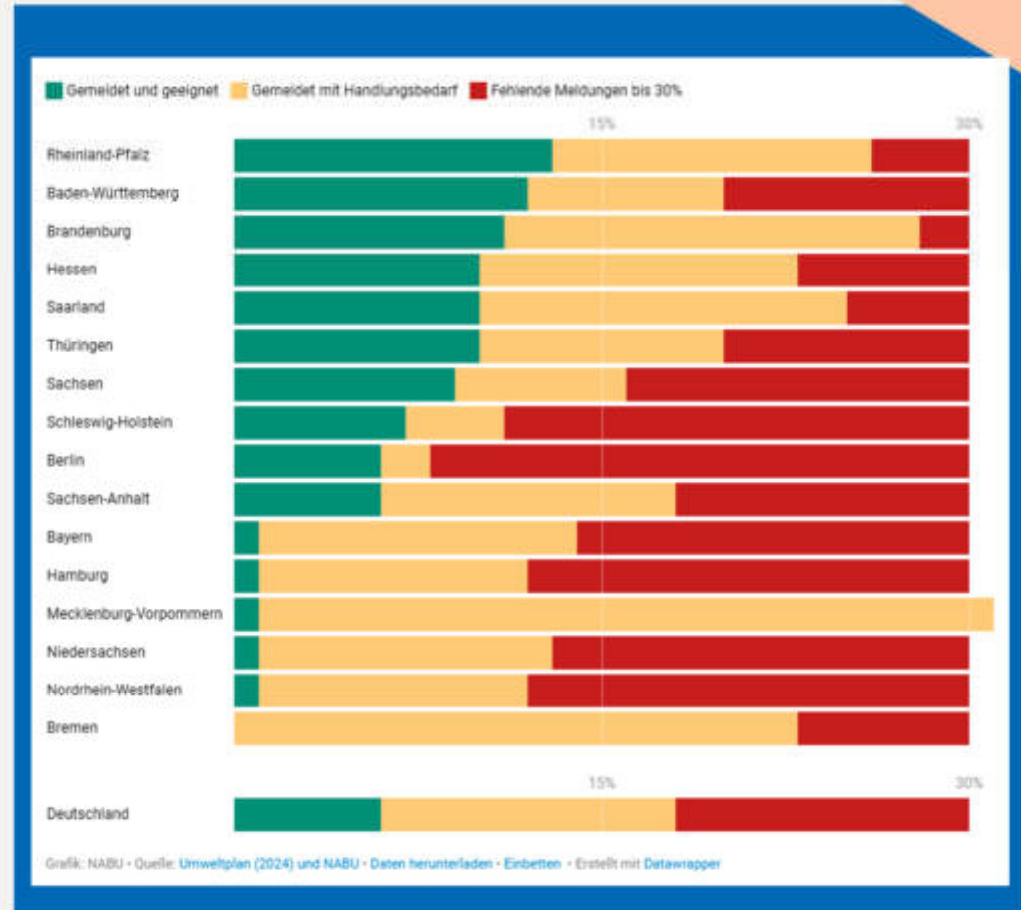
Wie erfolgreich waren die Länder dabei in den letzten 20 Jahren ?

Die Bundesländer haben ihre Gestaltungsmöglichkeiten sehr unterschiedlich genutzt.



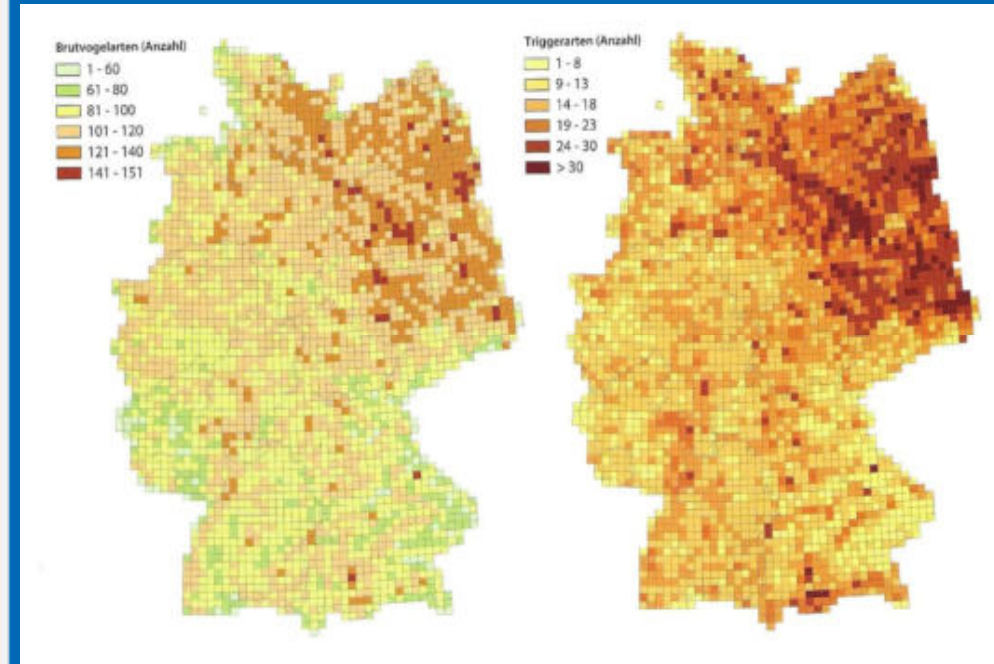
Schutzgebiete (2024)

- Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2030 30 % der Landesfläche effektiv zu schützen
- Doch der Weg ist noch weit, oft fehlen selbst die Grundlagen: klare Ziele, rechtliche Sicherung und Monitoring.
- Baden-Württemberg hat rd. 20 % seiner Landesfläche an die EU gemeldet. Doch nur rund 12 % der Flächen entsprechen aktuell den Kriterien (FFH-Gebiete, Kernzonen von Biosphärenreservaten und Nationalparks).



Was sagen die Zahlen?

Brutvogelarten pro TK 25



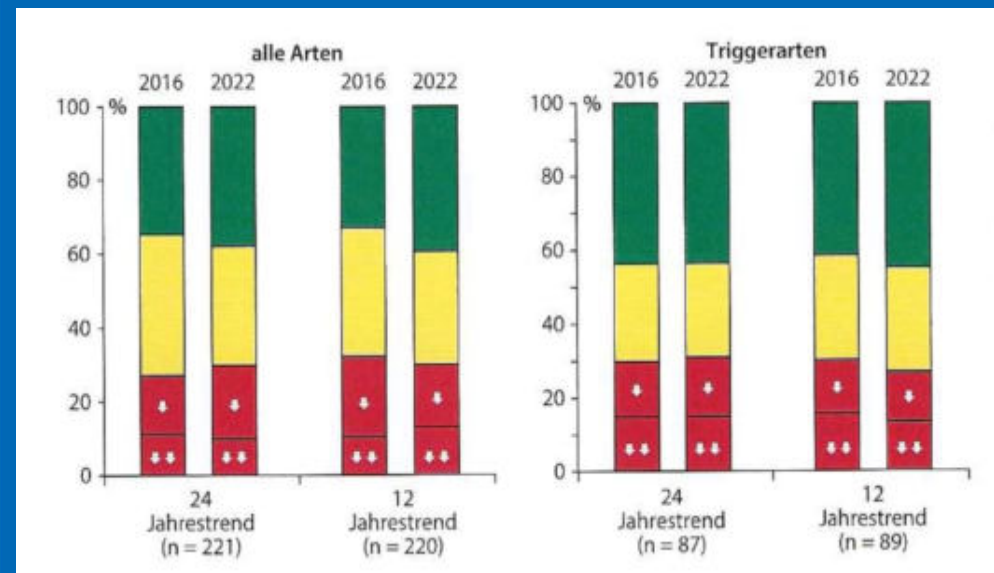
Alle Brutvogelarten

Brutvogelarten, für die EU-VSG ausgewiesen wurden

Was sagen die Zahlen?

Wie haben sich die Bestände der Brutvögel entwickelt?

24jähriger und 12jähriger Trend



Grün = Zunahme (> 1% pro Jahr)
Gelb = Stabil
Rot = Starke (> 3% pro Jahr) oder moderate Abnahme (< 3% pro Jahr)

Quelle: DDA (2025)



Was sagen die Zahlen?

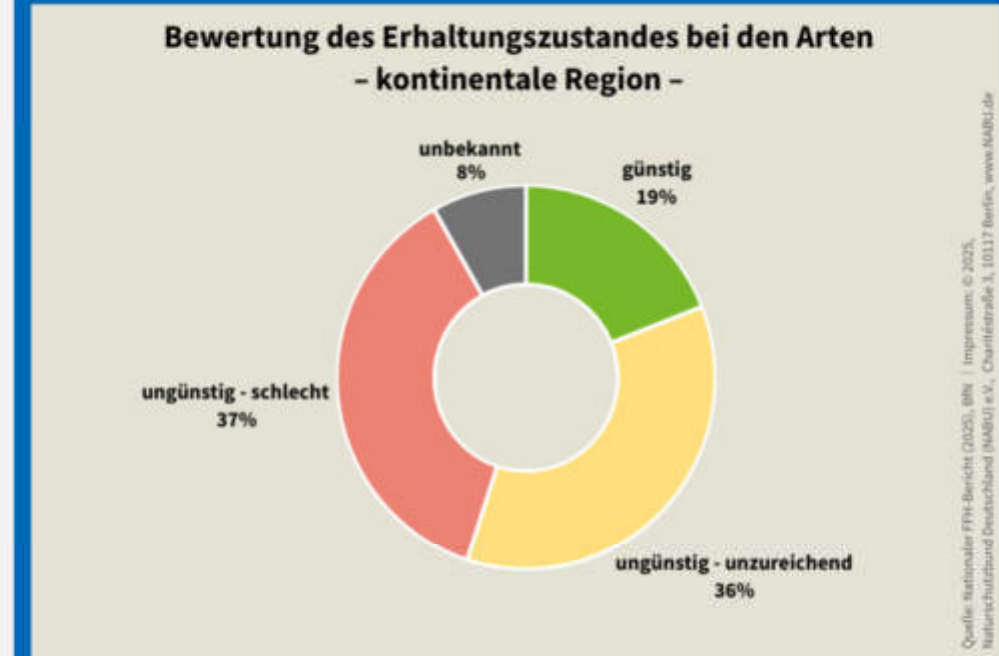
Erhaltungszustand FFH-Lebensraumtypen
(2019)



Was sagen die Zahlen?

Erhaltungszustand FFH-Lebensraumtypen (2025)

| | |
|------------------------|---------------|
| Günstig | 18 % ==> 19 % |
| Ungünstig-unzureichend | 42 % ==> 36 % |
| Ungünstig-schlecht | 40 % ==> 37 % |
| Unbekannt | 0 % ==> 8 % |



3. Herausforderungen in den Ländern

Klimakrise

- **Die Klimakrise ändert fast alles** – und das sehr schnell:
 - Dürre & Feuer
 - Starkregen & Hochwasser
 - Landschaftswasserhaushalt
 - Landnutzungssysteme



Grundfunktionen der Landschafts-
ökosysteme sind in Gefahr !



Zusätzlicher Druck auf Fläche

- Wohnraum (§ 246e BauGB)
- Infrastruktur (Verteidigung, Straßen)
- Transformation der (Energie-)Wirtschaft: Netzausbau, Erneuerbare, Wasserstoff

.... bei gleichzeitigem Abbau von Ambitionen & Zielen im Natur-, Umwelt- & Klimaschutz, u.a. durch

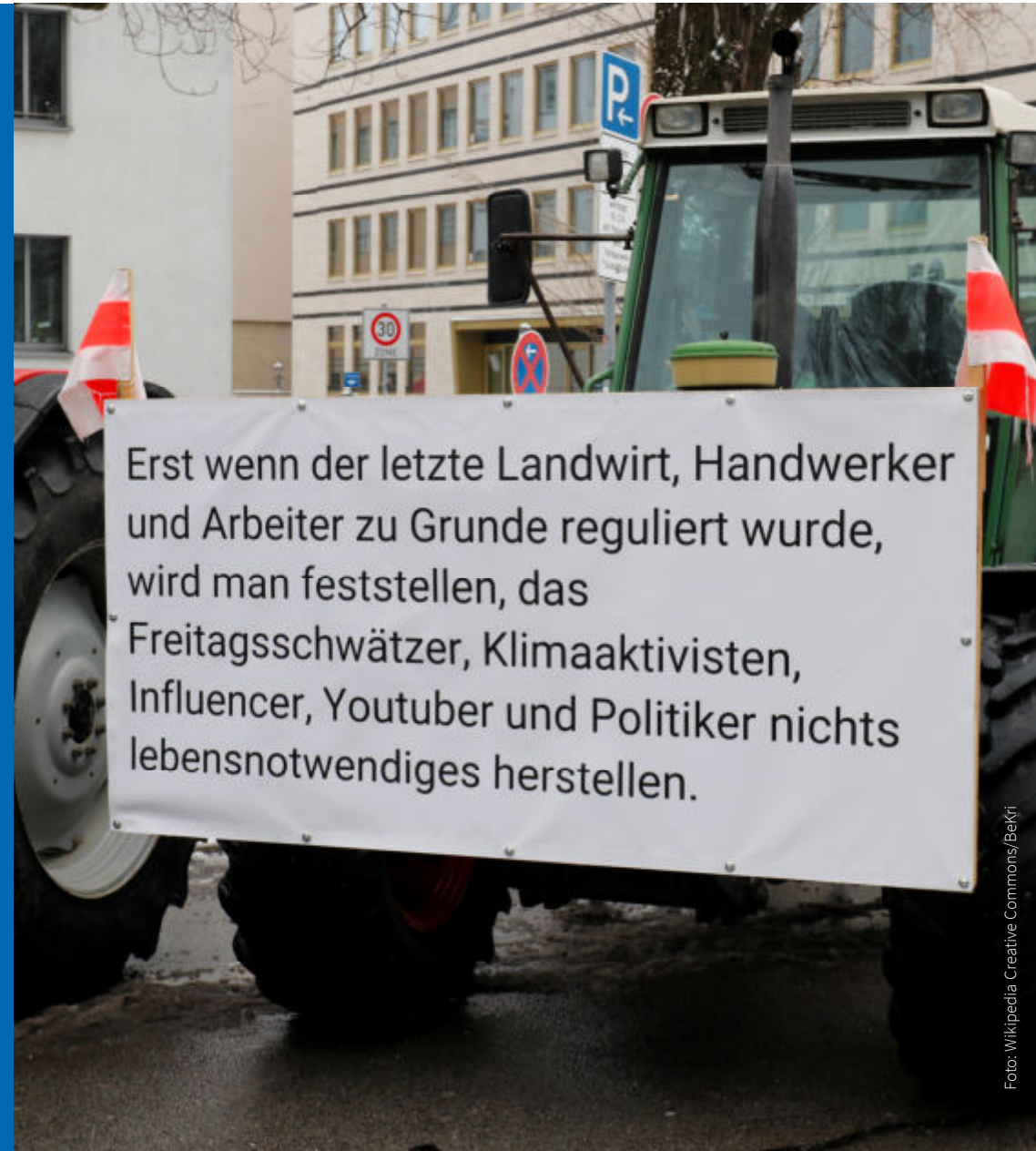
- Reduzierung Umwelt(verträglichkeits)prüfungen
- Gleichstellung von Realkompensation und Ersatzgeld



Naturschutz als Kulturkampfthema

- Naturschutz als "Verhinderer"
- Naturschutz als "Luxus"
- „Befreiung der Landwirtschaft von Umweltauflagen“
- Aufheizung eines Land-Stadt-Konflikts
- Diskreditierung von Ehrenamt

==> Auseinandersetzungen um WVO



Dinosaurier des Jahres 2025

- **Landes-Agrarministerinnen und -Agrarminister der CDU und CSU**
- Stellvertretend verliehen an Peter Hauk als Vorsitzenden der Agrarministerkonferenz und als Koordinator
- Gründe:
 - Versuche, die Verordnung wieder abzuschaffen, statt zu Chancen zu gestalten
 - Verbreitung von irreführenden und falschen Behauptungen
 - Verweigerungshaltung bei der Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung



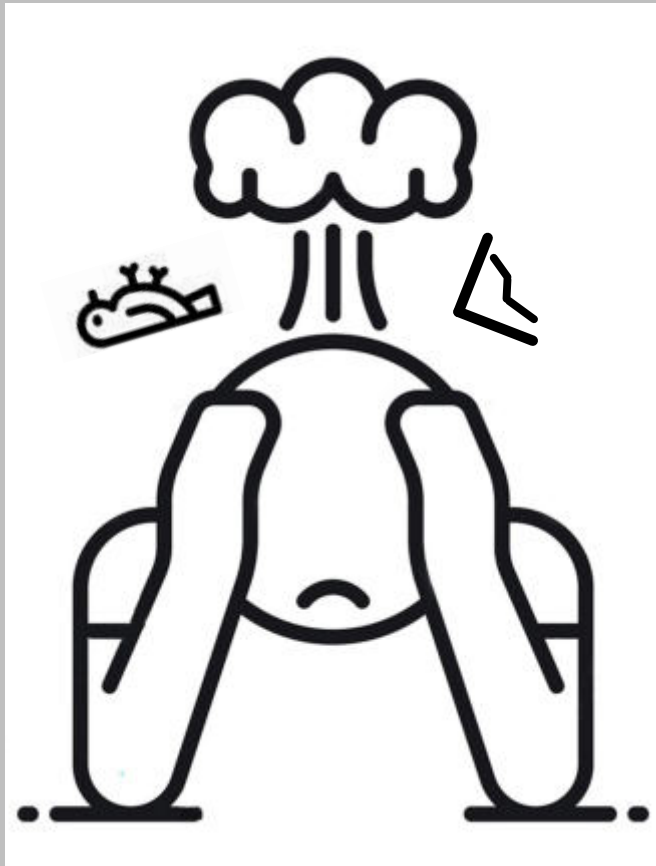
EU-Agrarpolitik vor weiterem Rückschritt

- Die GAP ist überkomplex und braucht Vereinfachung
- Der aktuelle Vorschlag entkernt ökologische Ambitionen, gefährdet Fortschritte bei Natur und Klima und verschiebt die GAP in den NRRP-Gesamtfonds.
 - Direktzahlungen sollen erhalten bleiben und von Umweltbedingungen befreit werden
 - Eine Mindestquote von Ausgaben für Natur-, Umwelt-, Klimaschutz soll es nicht geben



Den Ländern würden Gelder für die Programme der 2. Säule fehlen

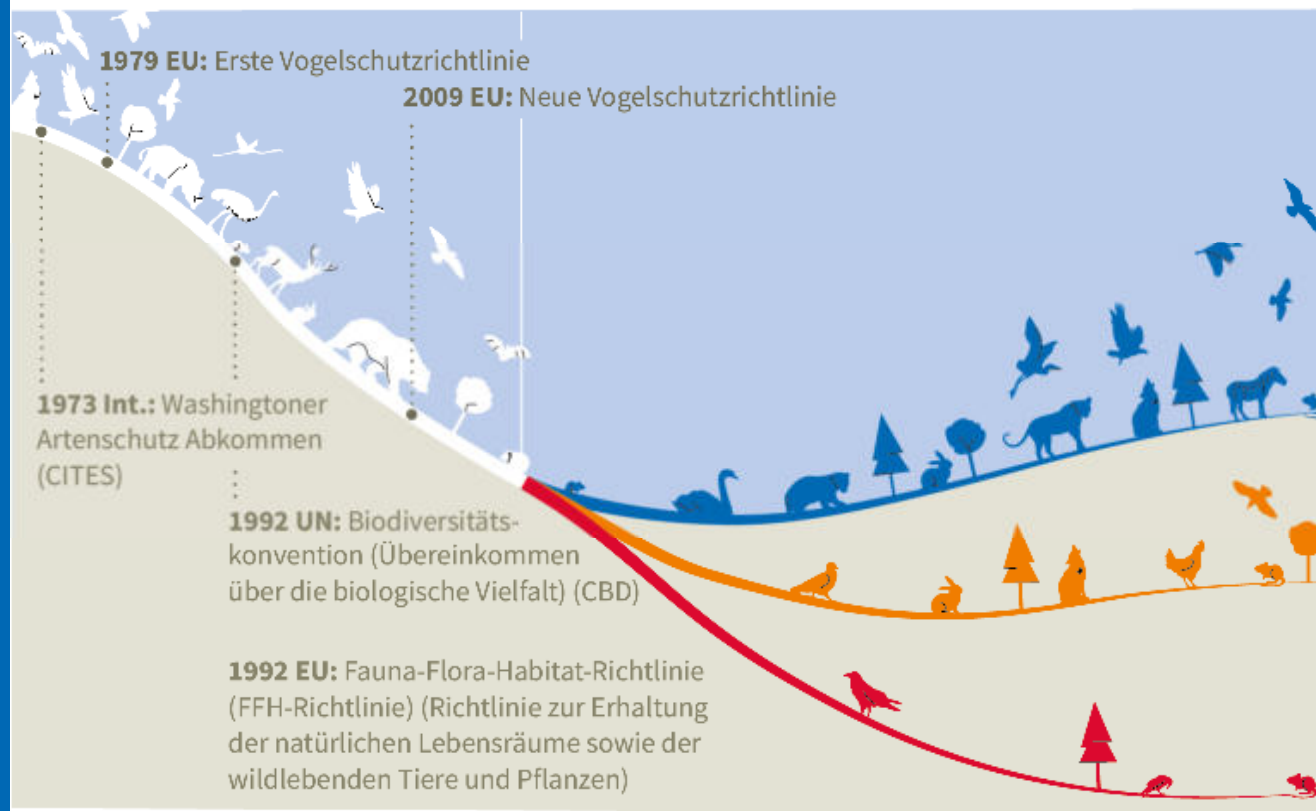




Alles nur zum Haare raufen?

Wir können die Kurve kriegen ...

Level der globalen biologischen Vielfalt



Szenario 1

eine leichte Erholung der Artenvielfalt, wenn die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft (keine Abfälle, keine Verschmutzung) und Naturschutzes weltweit Anwendung finden.

Szenario 2

Stabilisierung, aber weiterer, dauerhafter Verlust vieler Arten, auch wenn mehr Naturschutz als bisher realisiert wird.

Szenario 3

Verlust der meisten Arten, wenn mit denselben ökonomischen und politischen Prinzipien und Systemen wie bisher weitergemacht wird.

Die Menschen wollen Naturschutz

85 %

begrüßen die EU-Wiederherstellungsverordnung

73,4 %

wünschen sich mehr politischen Umsetzungswillen für Naturschutz



Unternehmen verstehen es zunehmend



Nature is our business, our future, our life

29-05-2024

Coca-Cola Europe reaffirms its support for an ambitious EU Nature Restoration Law

Coca-Cola, Unilever: Big businesses now also calling for nature restoration in Europe



CEOs and executives from more than 80 companies and financial institutions urge the EU to adopt environmental legislation to address the nature and climate crises together

4. Forderungen an die Länder

Strategisch groß denken und handeln

Natur Platz schaffen

Naturschutz beschleunigen

Umsetzungsstrukturen bauen



Finanzierung sichern

**Entschlossen gestalten -
gemeinsam machen wir Erfolge möglich!**



NABU-Bundesgeschäftsstelle Jörg-Andreas Krüger

Charitéstraße 3
10117 Berlin

 + 49 (0)30.28 49 84-19 47
 Stefanie.Kinsky@NABU.de

www.NABU.de

MUT

Machen wir es möglich!